

Ein Hemd ist ein Hemd ist ein Hemd...

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1991)**

Heft 86

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-795574>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Hemd ist ein Hemd ist ein Hemd...

**Anregungskollektion
aus Schweizer Hemdenstoffen
Sommer '92**

Konzept+Realisation, Text:
Jole Fontana
Fotos: Erwin Windmüller



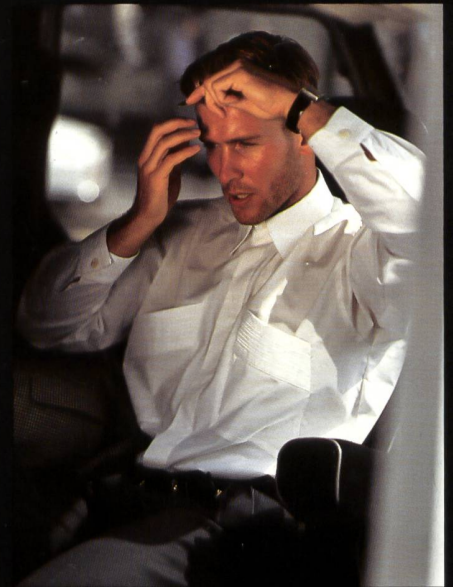
*Albrecht+Morgen
Klassischer Hemdenstreifen in
feinstfädiger Baumwolle.
Modell Joseph Alain Scherrer*

Seide, aufwendige Jacquardmuster im Ethno-Look oder dekorative Bordürendessins wetteifern mit interessant strukturierten Unis in Natur-Optik und mit Ausrüsteffekten vom leichten Chintz-Glanz bis zum Métallisé.

Doch ist das nicht unser Thema. Nicht das Hemd, das partout die erste Geige spielen will und kaum eine Jacke duldet, weil es sich als eigenständiges Kleidungsstück auffasst, steht hier zur Debatte. Vielmehr geht es um Styling-Anregungen mit neuen Stoffen von den eigentlichen Hemden-

...und ist eben doch nicht einfach nur ein Hemd. Die Mode hat sich eingemischt. Und Modemacher haben Lust bekommen, diesem klassischen Stück der männlichen Garderobe, das man wegen seiner Neigung, unter dem Veston diskret zurückzutreten, der Wäsche zurechnete, ein Eigenleben und Selbständigkeit beizubringen. Inzwischen gibt es keine trendsetzenden Männermode-Designer, denen das Hemd nicht so lieb ist wie der Anzug und die sich nicht um den ganzen Outfit als eine stilistische Einheit kümmern.

Wie immer, wenn sich die Kreativen eines Themas bemächtigen, schlägt das Pendel aus: nach der Nichtbeachtung nun das Hemd als Blickfang. Es gibt kaum einen modischen Stoff, der nicht auch für das Hemd in Frage käme (sofern er von Material und Gewicht her geeignet ist). Auffällige Drucke in Puccifarben, grossrapportige Blumenimprimés oder Anlehnungen an expressionistische Malerei auf



*Hausammann+Moos
Baumwollpopeline, kombiniert mit
Webplissé.
Modell Joseph Alain Scherrer*

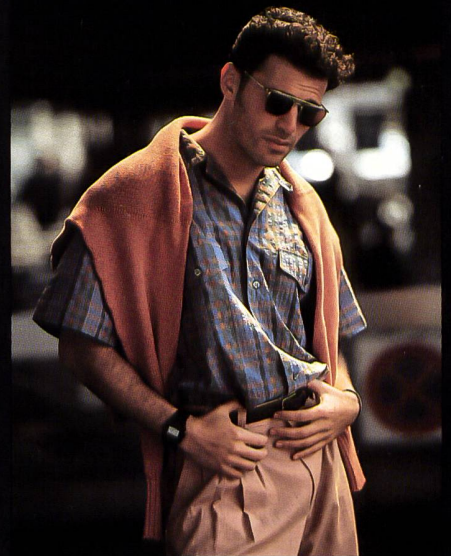


*Stotz
Druckmotiv auf Millerayé,
kombiniert mit uni Popeline.
Modell Claudio Nardone*

spezialisten – Stoffe für das City-Hemd, vom feinfädigsten Batist bis zum leichten seidengriffigen Popeline, oder für das sportliche Hemd, vom weich ausgerüsteten Changeant bis zum gestreiften und karierten Seersucker. Und es geht auch um das weisse Hemd, das neuerdings ein richtiggehendes Modethema abgibt auch für den Tag, sich dann freilich gern anderen als Standardqualitäten zuwendet, interessanten Piqués etwa oder raffinierten

Schaftstreifen und Webplissés, die als Einsätze zum Zug kommen.

Auch wenn die modische Aussage eingegrenzt ist insofern, als sich die Stoffauswahl im wesentlichen auf Baumwollfeingewebe und die Dessinauswahl hauptsächlich auf typische Hemdenmuster, nebst den Unis, beschränkt, ist ein Hemd nicht ein Hemd... will sagen: nicht eines wie das andere. Zwei Stilisten, die sich mit Männermode insgesamt befassen, haben nach neuen Ideen gesucht und die verschiedensten Schnitt- und Detailvariationen eingebracht, diskrete so gut wie ausgefallene. Sie lösen sich mitunter von herkömmlichen Vorstellungen, etwa von traditionellen Kragenformen, benutzen vielfach Asymmetrie in Linienführung oder Dekor und geben dem Hemd, unvoreingenommen und experimentierfreudig, interessante Styling-Impulse.



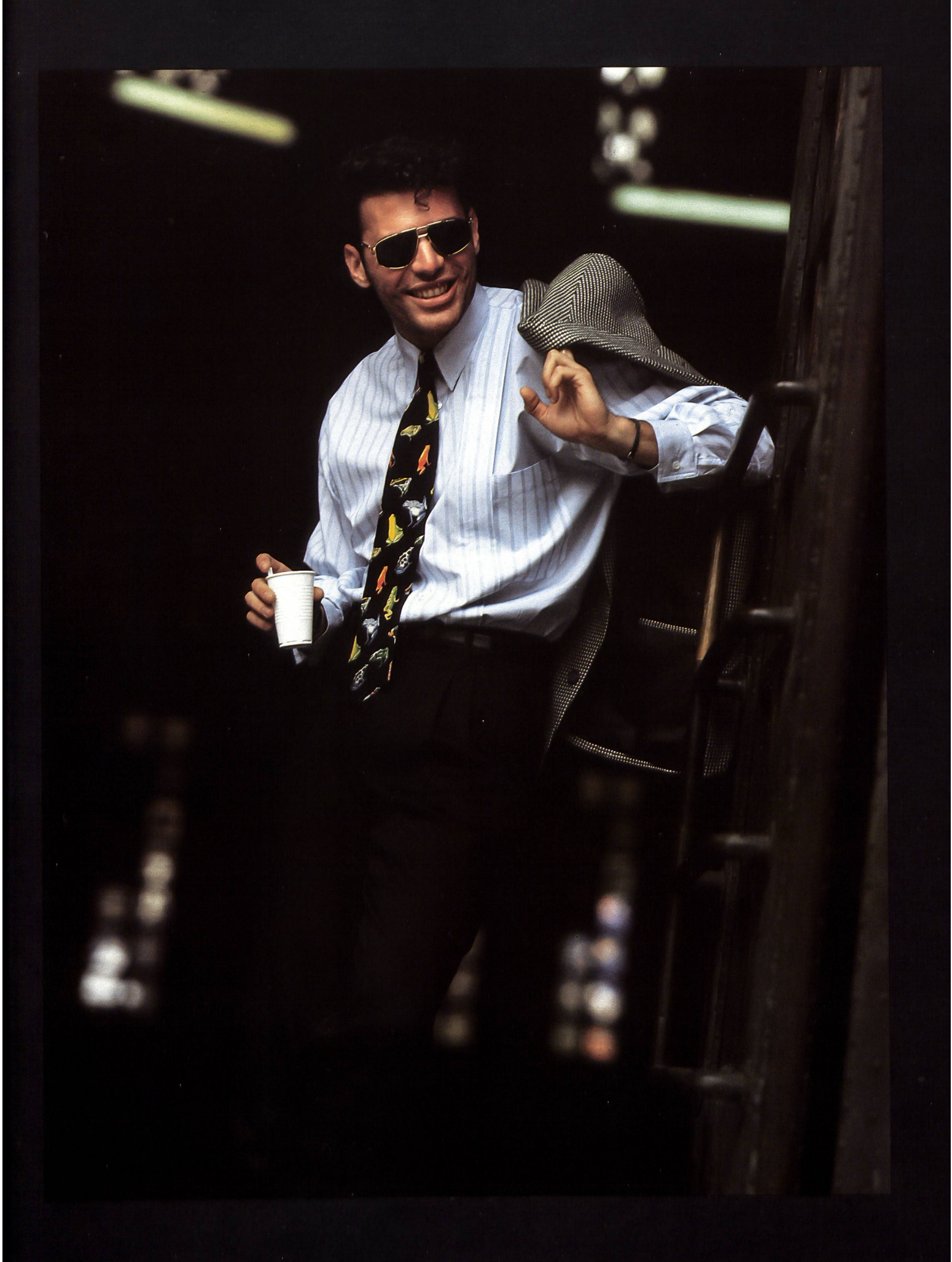
*Müller Seon
Seersucker-Karo
in Baumwolle/Pontella.
Modell Joseph Alain Scherrer*

*Eugster+Huber
Allover- und Bordürenstickerei auf
Baumwollbatist.
Modell Claudio Nardone*



*Hausammann+Moos
Feingerippter und gemusterter
Baumwollpiqué.
Modell Joseph Alain Scherrer*

*Albrecht+Morgen
Fineliner-Streifen-Mix auf
Baumwollfeingeweben.
Modell Joseph Alain Scherrer*







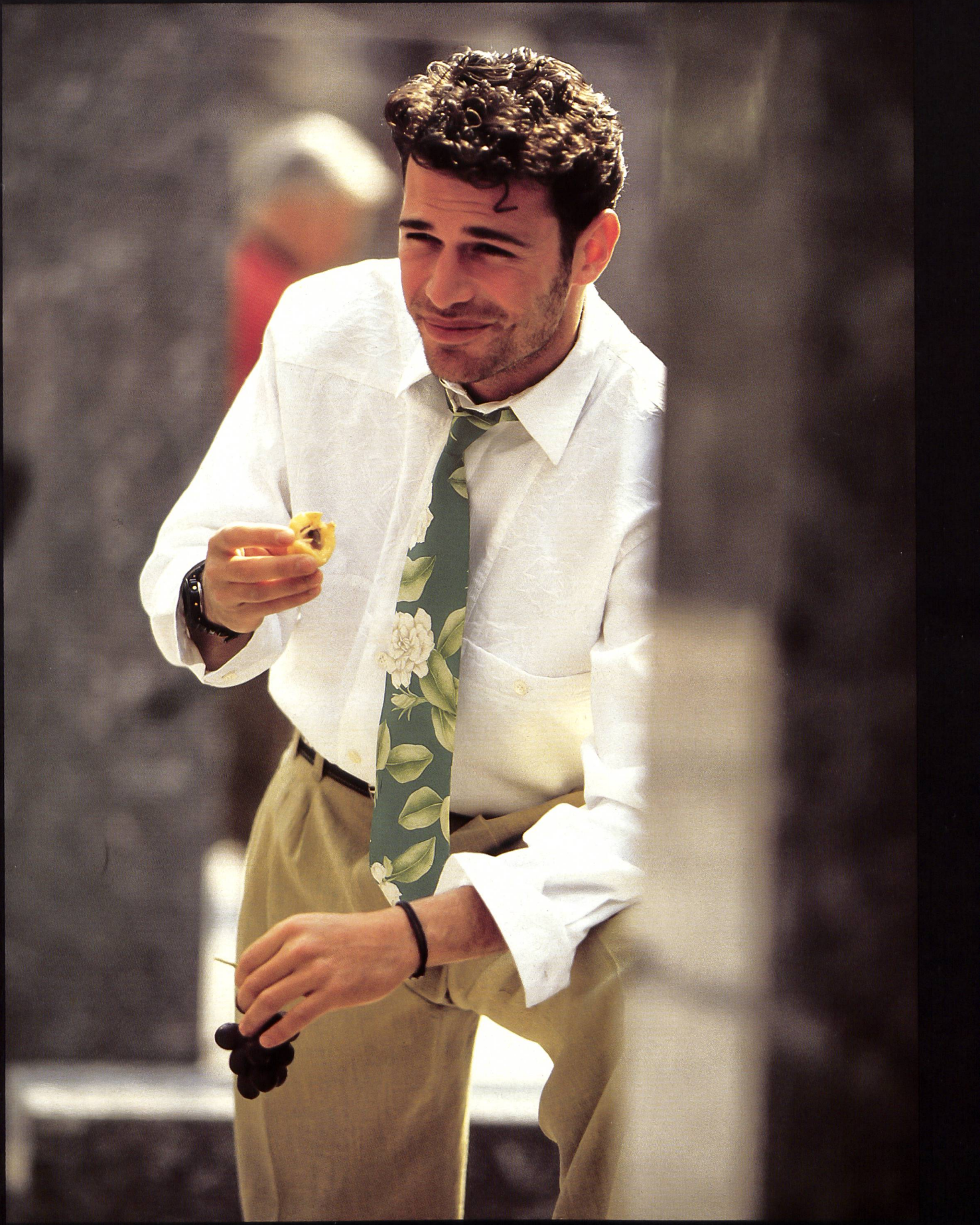
*Müller Seon
Leichter Seersucker-Effekt
zum glatten Uni.
Modell Joseph Alain Scherrer*

*Albrecht+Morgen
Nadelstreifen auf superfeinem
Baumwollgewebe.
Modell Joseph Alain Scherrer*



*Müller Seon
Seersucker und uni Changeant
in Baumwolle/Pontella.
Modell Joseph Alain Scherrer*

*Hausammann+Moos
Patchwork aus vier
Baumwollpiqué-Varianten.
Modell Joseph Alain Scherrer*



*Stotz
Popeline und Schaftmuster
als Composé.
Modell Claudio Nardone*

*Eugster+Huber
Webplissé als Dekor auf
glatter Baumwolle.
Modell Claudio Nardone*







*Eugster+Huber
Plumetis, Stickerei und
Webplissé als Mustermix.
Modell Claudio Nardone*



*Stotz
Schaftstreifen mit feinem
Silberlamé-Effekt.
Modell Claudio Nardone*

*Styling: Erna Höltschi; Krawatten: Fabric
Frontline; Hosen, Vestons, Pullover,
Gürtel: Angéloz, Hannes B., Dschingis,
Blondino; Schuhe: Bally International.*